

Die Sprüche

seine Herrlichkeit / Wo aber wenig Volcks ist / Das macht einen Herrn blöde.

Wer gedültig ist / der ist Weise / Wer aber Vngedültig ist / Der offenbart seine torheit.

Ein gürtigs Hertz ist des leibs leben / Aber neid ist eiter in beinen.

Infr. 17.

Wer dem Geringen gewalt thut / Der lestert desselben Schepffer / Aber wer sich des Armen erbarmet / der ehret Gott.

Der Gottlose bestehet nicht in seinem vnglück / Aber der Gerecht ist auch in sein Tod getrost.

Im hertzen des Verstendigen ruget Weisheit / Vnd wird offenbar vnter den Narren.

Gerechtigkeit erhöhet ein Volck / Aber die Sünde ist der Leute verderben.

Der haushalten zunicht macht.

Ein kluger Knecht gefellet dem König wol / Aber ein schendlichen Knecht ist er feind.

XV.

(Linde) Ein gut wort / findet ein gute stat.



Ein linde antwort stillt den zorn / Aber ein hart wort richtet grim an.

Zan im feind helfen.

Der Weisen zunge machet die lere lieblich / Der Narren mund speiet eitel nartheit.

Die Augen des HERRN schawen an allen orten / Berde die Bösen vnd Fromen.

Ein heilsame Zunge ist ein bawm des lebens / Aber ein Lügenhafftige macht herzleid.

Der Narr lestert die zucht seines Vaters / Wer aber straffe annimpt / der wird Klug werden.

In des Gerechten haus ist Guts gung / Aber in dem Einkomen des Gottlosen ist verderben.

Der Weisen mund strewet guten Rat / Aber der Narren hertz ist nicht also.

Der Gottlosen opffer ist dem HERRN ein Grewel / Aber das gebet der Fromen ist im angenehme.

Des Gottlosen weg ist dem HERRN ein Grewel / Wer aber der Gerechtigkeit nachjaget / der wird geliebet.

Das

Das ist ein böse Zucht / den weg verlassen / Vnd wer die straffe hasset / der mus sterben.

Helle vnd Verderbmis ist für dem HERRN / Wie viel mehr der Menschen hertze :

Der Spötter liebet nicht der in straffet / Vnd gehet nicht zu dem Weisen. Sie lassen ihnen nicht sagen.

Ein frölich Hertz macht ein frölich Angesicht / Aber wens hertz bekümmert ist / so felt auch der mut. Infr. 17.

Ein kluges Hertz handelt bedechtiglich / Aber die künen Narren regieren nerrisch.

Ein Betrübter hat nimer keinen guten tag / Aber ein guter Mut ist ein teglich wolleben. Infr. 16. 17.

Es ist besser ein wenig mit der furcht des HERRN / Denn grosser Schatz darin Vnrüge ist.

Es ist besser ein Gericht kraut mit liebe / Denn ein gemester Ochse mit Hafs.

Ein zornig man richtet hadder an / Ein Gedültiger aber stillt den zank.

Der weg des Faulen ist dörnicht / Aber der weg der Fromen ist wol gebenet.

Ein weiser Son erfrewet den Vater / Vnd ein nerrischer Mensch ist seiner Mutter schande. Sup. 10. Infr. 17. 19.

Dem Thoren ist die torheit eine freude / Aber ein verstendiger Man bleibt auff dem rechten wege.

Die Anschlege werden zu nicht wo nicht Rat ist / Wo aber viel Ratgeben sind / bestehen sie.

Es ist einem ein freude / wo man im richtig antwortet / Vnd ein wort zu seiner zeit ist seer lieblich.

Der weg des Lebens gehet oberwerts Flug zu machen / Zuff das man meide die Helle vnterwerts.

Der HERR wird das haus der Hof fertigen zubrechen / Vnd die grenze der Widwen bestetigen.

Die anschlege des Argen sind dem HERRN ein grewel / Aber tröstlich reden die reinen. Vel / dte rede der freunde lichen sind

Der Geizige verstöret sein eigen Haus / Wer aber Geschenck hasset / der wird leben. lein.

Das